

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 88 (1962)  
**Heft:** 34

**Artikel:** Dem Ausverkauf steuern statt ein Auto  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-501721>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Dem Ausverkauf steuern statt ein Auto

«Ausverkauf der Heimat.»  
«Tessiner Boden in deutschem Besitz.»  
«Boden der Väter an den meistbietenden Fremdling verkitscht.»  
Die Wirkung solcher Schlagworte wurde jüngst etwas gemildert durch ein Inserat, das in einer verbreiteten Tageszeitung erschien und folgendes besagte:

Letzte Gelegenheit wirklich preiswertes

### Bauland im Tessin

zu kaufen! Offerierte neben Gemeindehaus Monteggio in direkter, unverbaubarer Südlage 2100 m<sup>2</sup> zu Fr. 15 000.—, (3 Parzellen ca. 23 x 30 m.)

Auskunft erteilt Chiffre ~~334444~~ Publi-  
citas, Lugano. (E 12322)

Und nun hört alle her: dies zum Preise von Fr. 15 000.—. Das macht etwa Fr. 7.— pro m<sup>2</sup>.

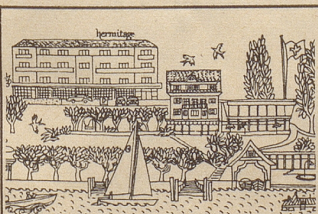
Das sollte ja sogar Schweizern, die weder Wirtschaftswunderknaben noch Filmgrößen sind, zu kaufen möglich sein.

Frage an alle jene Schweizer, die einerseits den Tessinern das Recht und die Freiheit zubilligen, ihren Besitz zu veräußern, und die andererseits sich so bitter und vehement darüber beklagen, daß Ausländer den Tessiner Boden aufkaufen — Frage also: Weshalb wird dieser Boden eigentlich nicht von Schweizern gekauft? Eine Parzelle von 700 m<sup>2</sup> kostet im vorliegenden Fall ca. Fr. 5000.—, also weniger als ein neuer Volkswagen.

Im Kanton Zürich besitzt etwa jeder 8. Einwohner ein Auto. Hätte jeder achte doch statt eines Wagens ein Stück Land! BK

## Balken und Splitter

Bei der Zürcher Handelsschule für Mädchen, die nicht mit einer Mädchenhandels-Schule zu verwechseln



## hermitage

LUZERN-Seeburg

Das gepflegte Restaurant am See  
Hotel, Säle für Hochzeiten und  
Gesellschaften

Reichhaltige Spezialitäten-Karte  
Telefon (041) 21458

ist, sind in den Anlagen zwischen Straße und Schulhausmauer Täfeli mit den Polizeinumern jener Automobile angebracht worden, die dort parkieren dürfen. Vermutlich handelt es sich um Autos von Lehrern; noch ist es ja nicht überall so, daß die Lehrer mit dem Velo und die Schüler mit dem Wagen in die Schule kommen.

Item: während der Sommerferien sind zwei Arbeiter in dieser Anlage beschäftigt, und als ich vorübergehe, reklamiert der jüngere: «Hütt meint mis Ehrewort efang jede, er mües mit ere Benzinchnattere dethäär choo.»

Der ältere Arbeiter versöhnlich: «Hmmm.»

«Me chönnt ja au z Fueß choo, oder, wäme wiiter hätt, mit em Tram.»

Der ältere Arbeiter versöhnlich: «Hmmm.»



Und dann sieht der ältere Arbeiter leicht verdutzt dem jüngern Arbeiter zu, wie dieser sich, da es Mittag geworden ist, aufs Moped schwingt und davonknattert. fh

## Entweder oder

«Heute wollte mir mein Chef partout einen Anteil an seinem Geschäft aufdrängen», erzählt Bütschi am Stammtisch.

«Was du nicht sagst!»

«Ja», führt Bütschi näher aus, «er hat gesagt: «Wenn Sie keinen Anteil an meinem Geschäft nehmen wollen, fliegen Sie!» \*



Der Konjunkturritter